

Castle 4, s. Reg.; H. Partisch, *Österr. aus sudetend. Stämme*, Bd. 1, 1961; Winiinger; Masaryk 4; Otto 28, Erg. Bd. III/2.

Langner Karl, Schulmann. * Wullersdorf (N.Ö.), 4. 7. 1816; † Wien-Unterdöbling, 19. 9. 1879. 1861 (?) Dr. jur., 1843 Supplent, 1845 Prof. des kaufmänn. Geschäfts-Styles und Korrespondenz-Styles an der kommerziellen Abt. und der dt. Sprache und Aufsatzlehre an der Realschule bzw. der techn. Akad. in Lemberg. Ab 1848 lehrte L. Geschäftsstil in Verbindung mit der allg. Zivilgesetzkde. am Wr. Polytechn. Inst., wo er seit 1857 auch eine Prof. für Handelsgeographie suppl. Die Neuorganisierung dieses Inst. bedeutete für L. einen schweren Kampf um sein Fach (Geschäftsstil) und um seine persönliche Existenz. Vorläufig in seiner alten Stellung belassen, konnte er 1868 seine Ernennung zum o. Prof. für Geschäftsstil und allg. Zivilgesetzkde. und der Handelsgeographie durchsetzen. Er war der erste Privatrechtslehrer an der Techn. Hochschule, nach seiner Emeritierung (1873) blieb er ohne Nachfolger. L., Autor zahlreicher Lehrbücher, unterrichtete auch am Militär-Intendantz-Curs (1869–79) und an der Gremial-Handelsfachschule in Wien (1859–76), deren Dir. er 1878 wurde.

W.: Dt. Grammatik, 1855; Anleitung zu kaufmänn. Aufsätzen, 1856, 6. Aufl. 1881; Kurzer Leitfadens der kaufmänn. Stilistik, 1858, 3. Aufl. 1875; Anleitung zum Gedankenausdruck in der dt. Sprache, 1860, 2. Aufl. 1871; Lehrkanzel für Geschäftsstil und allg. Zivilgesetzkde. am k. k. polytechn. Inst. in Wien (mit einem Programm für die Vorlesungen über Geschäftsstil usw.), 1868; Kurzgefaßte Darstellung des österr. (und ung.) Wechselrechtes, 1869, 2. Aufl. 1877.

L.: J. Neuwirth, *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*, 1915; A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien 1815–1940*, 1942. (Mell)

Langthaler Franz, General. * Ulrichsberg, Bez. Rohrbach (O.Ö.), 11. 8. 1868; † Wien, 16. 11. 1930. Absolv. die Pionierkadettenschule in Hainburg als Truppenleutnant und wurde 1888 als Kadett zum Pionierregt. ausgemustert. 1892 Oblt. beim Pionierzeugtsdepot in Klosterneuburg, stud. L. 1894/95 an der Techn. Hochschule in Wien. 1896 zum Pionierbaon. 3 in Prag transferiert, absolv. er 1899–1901 den höheren Geniekurs, 1900 Hptm. 1901 kam er als dem Geniestab zugeteilter Hptm. zur Geniedion. Sarajewo, 1904–06 folgte eine Truppendienstleistung beim bosn.-herzegowin. IR. 2, und im Mai 1906 wurde er als Genieoff. beim 4. Korpskmdo. in Budapest angestellt. 1909 zur Geniedion. in Pola transferiert, 1910 Mjr., kam L. 1912 als

Konzeptsoff. in die 8. Abt. (Bau- und Befestigungswesen) des Kriegsmin., deren Leitung er im Juli 1914 übernahm, 1915 Obst. Kurz an der Isonzofront als Leiter der techn. Gruppe des 7. Korpskmdo. im Herbst 1916, kehrte L. wieder auf seinen Posten im Min. zurück, den er bis Kriegsende 1918 innehatte. Durch den Aufbau der Elektroformationen für die Armee im Felde und deren Versorgung mit techn. Material erwarb er sich große Verdienste. 1920 i. R., 1921 GM.

L.: *ÖWZ vom 21. 11. 1930*; F. Kemenović v. Belovar-K. F. Kurz, *Geschichte der Pionierkadetten und deren Schulen*, 1911, S. 352; R. Pollak v. Rudink, *Die Elektro-Technik im Weltkrieg*, 1919, S. 19 ff.; K. A. Wien. (Egger)

Langthaler Johann Bapt., Can. reg., Schriftsteller. * Weitersfelden (O.Ö.), 22. 6. 1846; † St. Florian (O.Ö.), 7. 11. 1915. Trat 1866 in das Augustiner Chorherrenstift St. Florian ein, wo er auch Theol. stud., 1871 Priesterweihe, nach seelsorglicher Tätigkeit (Kooperator in Grünbach, Niederwaldkirchen, St. Florian, 1886 Pfarrvikar in Goldwörth) wurde er 1891 Hofmeister im Stifte und Kustos der Kunstsmlgn. 1903 Mitgl. des oberösterr. Landeskulturrates, machte er sich besonders um das Volksbildungswesen verdient.

W.: Eine Reise über Lourdes nach Spanien im Jahre 1878, 1879; Der Seelsorger und die Verbreitung von Gebetbüchern, in: Theolog.-prakt. Quartals., 1879, S. 439 ff.; Wegweiser bei Anlegung oder Ergänzung von Kinder-, Jugend- und Volksbibl., 3 Bde., 1884–87; Literatur für die schulpflichtige Jugend, in: Theolog.-prakt. Quartals., 1885, S. 303 ff., 316; Verzeichnis der notwendigsten und besten Bücher für Volksbibl., ebenda, 1891, S. 580 ff., 836 ff., 1892, S. 72 ff.; Erzählungen für bürgerliche und städt. Kreise, ebenda, 1895, S. 92 ff.; Schriften erzählenden Inhaltes für die gebildete Klasse und das gewöhnliche Volk, ebenda, 1895, S. 351 ff.; Wegweiser bei Einrichtung kath. Pfarrbibl. und bei Auswahl guter Bücher, 1895; Reisebilder von der Adria, aus Herzegowina und Bosnien, 1904; Das Chorherrenstift St. Florian. Ein kurzer Abriss seiner Geschichte. Seine Sehenswürdigkeiten, 1904; etc.

L.: R. P. vom 19. 11. 1913; B. Cernik, *Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr.*, 1905, S. 168 ff.; Krackowitzer; Kosch, *Das kath. Deutschland; Wer ist's?* 1908; F. Kern, *Der oberösterr. Landesverlag*, 1951, S. 204; L. Guppenberger, *Bibliographie des Klerus der Diözese Linz*, 1893, S. 117 ff. (Linninger)

Langthaler Matthias, Mundartdichter. * Linz a. d. Donau, 27. 9. 1849; † Steyr (O.Ö.), 19. 10. 1913. Nach der Bäckerlehre und dem Militärdienst war er ab 1872 Postbeamter in Grein a. d. D., 1881 in Zipf, 1889–1907 k. k. Postmeister in Steyr 2. L. schrieb gemütvoll Gedichte in oberösterr. Mundart für Kalender und Ztg. L.: *Hoamdtgsang 1*, 1910, S. 122 ff.; Krackowitzer. (Strebl)